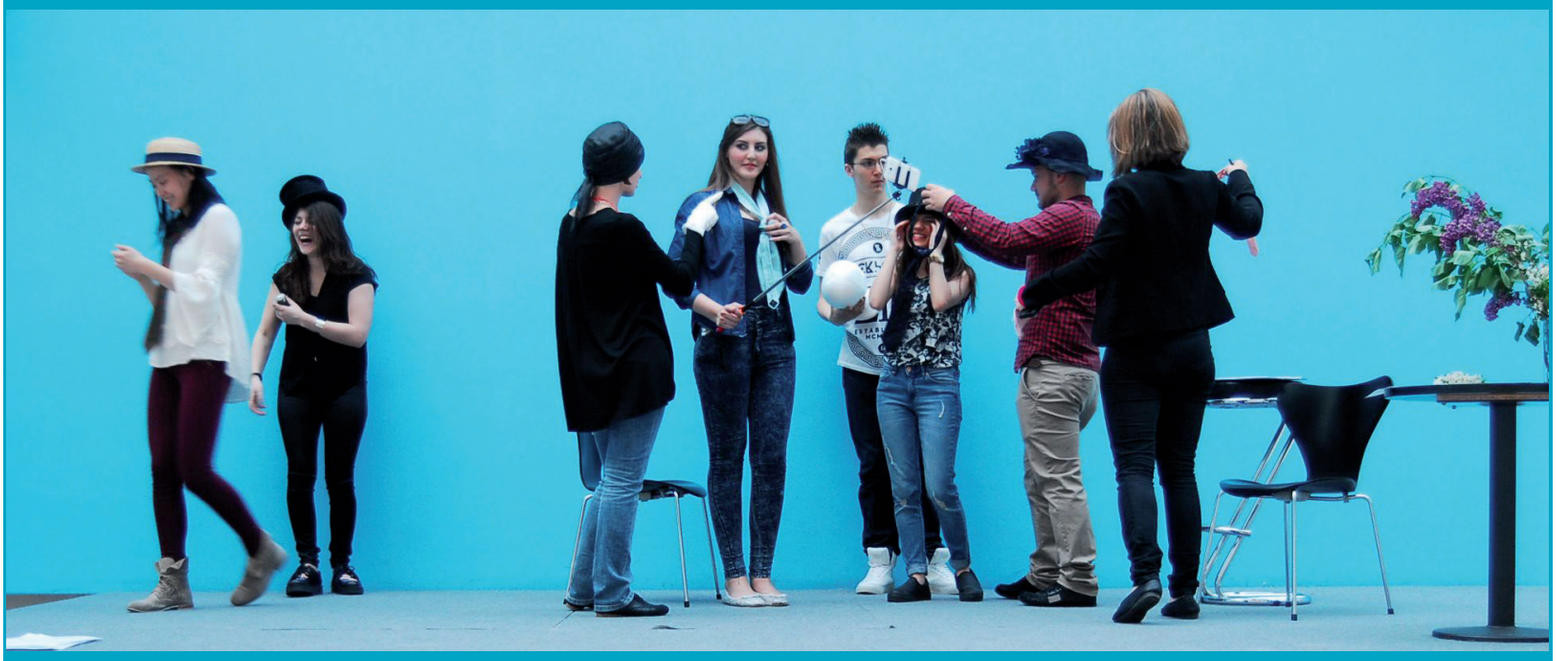

JUGEND IM MUSEUM

26. ÖSTERREICHISCHER MUSEUMSTAG

8.–10. OKTOBER 2015 · WIEN

ICOM ÖSTERREICH
The Label of Excellence

MÖ
MUSEUMSBUND ÖSTERREICH
WWW.MUSEUMSBUND.AT

Jüdisches Museum Wien

WIEN MUSEUM

VERANSTALTENDE MUSEEN

Jüdisches Museum Wien
Dorotheergasse 11, 1010 Wien
www.jmw.at
U1/U3 Stephansplatz

Wien Museum
Karlsplatz 8, 1040 Wien
www.wienmuseum.at
U1/U2/U4 Karlsplatz

Impressum
Eine gemeinsame Veranstaltung von Jüdischen Museum Wien und Wien Museum in Kooperation mit dem Museumsbund Österreich und ICOM Österreich

Organisationsteam
Gudrun Bauer, Matti Bunzl, Sabine Fauland, Elke Kellner, Christian Kircher, Christine Koblitz, Hannah Landsmann, Wolfgang Muchitsch, Isabel Termini-Fridrich, Teresa Marchesani, Evi Scheller, Verena Schrom und Danielle Spera

Grafik
Artur Bodenstein

Coverbild
Wien Museum, urbanouts © Isabel Termini

WILLKOMMEN

Wie wird „Jugend“ im Museum sichtbar? Was bedeutet „Jugend“ für die klassischen Museumsaufgaben: Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln? Welchen Veränderungen und neuen Aufgaben werden sich Museen stellen müssen?

Der Österreichische Museumstag steht ganz im Zeichen der Zukunftschancen für Museen. Ausgehend von den demografischen und soziologischen Grundlagen erörtern wir das Bild junger Menschen von Museen – aus der Innen- und der Außenperspektive. Das Programm des Museumstages soll der Vielfältigkeit dieser Anforderungen gerecht werden.

Mehr als 30 Referentinnen und Referenten präsentieren Projekte aus österreichischen Museen und zeigen neue Ansätze in der Kulturvermittlung: Wir stellen uns die Frage nach der Entwicklung zielgruppengerechter Angebote von entsprechenden Vermittlungsprogrammen, Veranstaltungen und Ausstellungen. Wie erschließen wir neue jugendliche Publikumsschichten, wenn sie den Klassenverband verlassen haben? Wie kann man junge Menschen für das Museum gewinnen und nachhaltig begeistern?

Via Instagram haben wir die jungen Besucherinnnen und Besucher gefragt, was sie im Museum beeindruckt und was nicht: #goodmuseum oder #badmuseum.

Wir freuen uns auf einen intensiven Erfahrungsaustausch und lebhafte Diskussionen!

Matti Bunzl
Direktor Wien Museum

Wolfgang Muchitsch
Präsident Museumsbund Österreich
Direkor Universalmuseum Joanneum

Danielle Spera
Präsidentin ICOM Österreich,
Direktorin Jüdisches Museum Wien

MITTWOCH, 7. OKTOBER

19:00 Uhr **Wien Museum Karlsplatz**
GET TOGETHER
bei Ludwig & Adele

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

8:30 Uhr **Wien Museum Karlsplatz, Foyer**
REGISTRIERUNG

9:00 Uhr **Atrium**
BEGRÜSSUNG
Matti Bunzl, Direktor Wien Museum
Danielle Spera, Präsidentin ICOM Österreich, Direktorin Jüdisches Museum Wien
Wolfgang Muchitsch, Präsident Museumsbund Österreich,
Direktor Universalmuseum Joanneum, Graz
Andreas Mailath-Pokorny, Stadtrat für Kultur und Wissenschaft, Wien
Josef Ostermayer, Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien, Wien
Moderation Thomas Trenkler

9:30 Uhr **Atrium**
KEYNOTE: PARTIZIPATIV.INTERAKTIV.INKLUSIV
DIE NOTWENDIGE ÖFFNUNG DER MUSEEN FÜR JUNGE LEUTE –
PRAXISBEISPIEL JUGEND MUSEUM IN BERLIN
Petra Zwaka, Direktorin Jugend Museum, Berlin

10:15 Uhr **Atrium**
FREIER EINTRITT FÜR UNTER 19-JÄHRIGE – EINE ERFOLGSGESCHICHTE?
Andrea Ecker, Sektionschefin „Kunst und Kultur", Bundeskanzleramt, Wien

11:00 Uhr Pause

11:30 Uhr **Atrium**
SESSION 1A – DEMOGRAFIE
Angelika Kofler, GfK Austria Sozial- und Organisationsforschung
Christoph Thun-Hohenstein, Direktor MAK – Österreichisches Museum für
angewandte Kunst / Gegenwartskunst

11:30 Uhr **Vortragssaal**
SESSION 1B – JUGEND MACHT MUSEUM:
PARTIZIPATIVE VERMITTLUNGSPROJEKTE
Dagmar Höss, Kunst- und Kulturvermittlung, OÖ Landesmuseum
Astrid Hofstetter, Kunst- und Kulturvermittlung, OÖ Landesmuseum
Stephan Rosinger, Vermittlung und Kommunikation, Museum Arbeitswelt Steyr
Moderation Elke Sodin, kuratorische Assistentin, Wien Museum

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

11:30 Uhr **Besprechungszimmer**
SESSION 1C – MACHEN MUSEEN LEHRLINGE STARK?
Roman Schanner, KulturKontakt Austria
Moderation Gerhard Milchram, Kurator, Wien Museum

11:30 Uhr **Extrazimmer**
SESSION 1D – JUGENDCLUBS IM MUSEUM: PHOENIX-EFFEKT, DENKFABRIK UND URBANOUTS
Andrea Hubin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kunsthalle Wien
Isabel Termini-Fridrich, Vermittlung, Bildung und BesucherInnenservice, Wien Museum
Ines Groß-Weikhart, Kunstvermittlung, Albertina

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr **Atrium**
SESSION 2A – DISKUSSION: HAUS DER GESCHICHTE „MUSEUM? UNCOOL!“
Oliver Rathkolb, Professor Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
Anschließend Gespräch mit Matti Bunzl, Direktor Wien Museum
Bettina Habsburg-Lothringen, Kulturgeschichte & Museumsakademie, Universalmuseum Joanneum
Werner Hanak-Lettner, Chefkurator Jüdisches Museum Wien

14:00 Uhr **Vortragssaal**
SESSION 2B – JUGEND ANS MUSEUM BINDEN: LOS TALENTOS UND DER STUDIERENDEN-TAG
Monika Holzer-Kernbichler, Kunst- und Architekturvermittlung, Universalmuseum Joanneum, Graz
Sandra Kratochwill, Kunst- und Kulturvermittlung, LENTOS Kunstmuseum Linz
Moderation Elke Doppler, Kuratorin Wien Museum

14:00 Uhr **Besprechungszimmer**
SESSION 2C – JUGENDARBEIT WILL JUGEND ERMÖGLICHEN
Manuela Smertnik, Verein Wiener Jugendzentren
Moderation Frauke Kreutler, Kuratorin Wien Museum

15:30 Uhr Pause

16:00 Uhr **Atrium**
SESSION 3A – WIDER ANBIEDERUNG, WISSENSMÜLL UND REPRÄSENTATION
Andreas Hoffer, Kunstvermittlung und leitender Kurator Essl Museum
Anschließend Gespräch mit Sabine Haag, Direktorin Kunsthistorisches Museum Wien

16:00 Uhr **Vortragssaal**
SESSION 3B – AUF AUGENHÖHE: BEZIEHUNGSARBEIT MIT JUGENDLICHEN
Ingrid Giessmann, Praxismittelschule Ettenreichgasse, Wien
Isabel Termini-Fridrich, Vermittung, Bildung und BesucherInnenservice, Wien Museum
Heike Vogel, Kulturvermittlung, vorarlberg museum

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

16:00 Uhr **Besprechungszimmer**
SESSION 3C – DAS FESTIVAL ALS LABOR
Elke Rauth, urbanize!, Redakteurin der Zeitschrift „dérive"
Moderation Martina Nußbaumer, Kuratorin Wien Museum

16:00 Uhr **Extrazimmer**
SESSION 3D – FREUNDE – CHAWERIM – HABERER
Dan Fischman, Assistenzkurator, Jüdisches Museum Wien
Astrid Peterle, Assistenz der Geschäftsführung und Assistenzkuratorin, Jüdisches Museum Wien
Moderation Christian Kircher, Finanzdirektor Wien Museum

17:30 Uhr **Sonderausstellung**
AUSSTELLUNGSFÜHRUNG MIT PETER PAKESCH
„Ballgasse 6. Galerie Pakesch und die Kunstszene der 80er"

18:30 Uhr **Jüdisches Museum Wien, Dorotheergasse 11, 1010 Wien**
AUSSTELLUNGSBESUCH
„RINGSTRASSE. Ein jüdischer Boulevard"

19:00 Uhr **Jüdisches Museum Wien**
EMPFANG DES LANDESHAUPTMANNS BÜRGERMEISTER MICHAEL HÄUPL
Nur mit Anmeldung

Im Foyer des Wien Museums zu sehen
UNSERE SCHÄTZE
Die SchülerInnen der 2a der Praxismittelschule Ettenreichgasse zeigen was ihnen wichtig ist.

FREITAG, 9. OKTOBER

9:30 Uhr **Atrium**

SHOW AND TELL: JUGENDPROJEKTE IN WIRTSCHAFTSBETRIEBEN

Traude Kogoj, Diversity-Beauftragte und Geschichtsarbeit, ÖBB
Lisa Noggler-Gürtler, Kuratorin und Kulturmanagerin Innsbruck/Wien

11:00 Uhr Pause

11:30 Uhr **Atrium**

SESSION 4A – ALWAYS ON: DISTANZIERTE VERBUNDENHEIT ALS NEUE SOZIALFORM VON HERANWACHSENDEN IN ASIEN UND EUROPA?

Margarita Köhl, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien
Anschließend Gespräch mit Andreas Rudigier, Direktor vorarlberg museum

11:30 Uhr **Vortragssaal**

SESSION 4B – JUGEND – TECHNIK – KREATIVITÄT

Maria Bruck, Wissensvermittlung, Technisches Museum Wien
Beatrix Hain, Wissensvermittlung, Technisches Museum Wien
Barbara Kaiser, Trickfilmstudio, ZOOM Kindermuseum
Christiane Thenius, Marketing und ZOOM Science, ZOOM Kindermuseum
Moderation Teresa Marchesani, Marketing und Kommunikation, Wien Museum

11:30 Uhr **Besprechungszimmer**

SESSION 4C – KULTUR PRÄGEN, PERSÖNLICHKEIT BILDEN: FREIWILLIGES SOZIALES JAHR IN DER KULTUR

Felix Taschner, FSJ Kultur, München
Moderation Evi Scheller, Assistentin des Direktors Wien Museum

11:30 Uhr **Extrazimmer**

SESSION 4D – „OVERPAINTED": EIN CLUB, DER KEINER IST

Claudia Ehgartner, Kunstvermittlung, mumok – museum moderner kunst stiftung ludwig wien
Moderation Isabel Termini-Fridrich, Vermittung, Bildung und BesucherInnenservice, Wien Museum

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr **Atrium**

SESSION 5A – JUGENDKULTUREN BILDEN

Gabriele Rohmann, Leitung des Archivs der Jugendkulturen e. V., Berlin
Anschließend Gespräch mit
Elisabeth Menasse-Wiesbauer, Direktorin ZOOM Kindermuseum, Wien
Werner-Michael Schwarz, Kurator Wien Museum
Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin Technisches Museum Wien

14:00 Uhr **Vortragssaal**

SESSION 5B – COOL, HOT UND BESTENS TEMPERIERT: MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN FÜR ALLE BESUCHER/INNEN

Hannah Landsmann, Kommunikation und Vermittlung, Jüdisches Museum Wien
Nathaniel Prottas, Vermittlung, Bildung und BesucherInnenservice, Wien Museum

14:00 Uhr **Besprechungszimmer**

SESSION 5C – „UND WAS HAT DAS MIT MIR ZU TUN?“
TRANSNATIONALE GESCHICHTSBILDER ZUR NS-VERGANGENHEIT
EIN PROJEKT ZWISCHEN FORSCHUNG, BILDUNG UND AUSSTELLUNG

Dirk Rupnow, Professor Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck
Barbara Glück, Gedenkstätten und Kriegsgräberfürsorge, Bundesministerium für Inneres
Moderation Matti Bunzl Direktor Wien Museum

14:00 Uhr **Extrazimmer**

SESSION 5D – VON JUGENDLICHEN FÜR JUGENDLICHE:
@ARTCLUB UND KOOGLE

Monika Holzer-Kernbichler, Kunst- und Architekturvermittlung,
Universalmuseum Joanneum
Sandra Kobel, Vermittlung, Salzburg Museum
Moderation Andrea Glatz, Vermittung, Bildung und BesucherInnenservice, Wien Museum

15:30 Uhr Pause

16:00 Uhr **Extrazimmer**

AKTUELLE STUNDE

Brigitte Schlögl, Landesmuseum Niederösterreich: Zum Haus der Geschichte Niederösterreich
Udo Wiesinger, ICOM Österreich: Leitfaden zur Sammlungsqualifizierung durch Entsammeln
Jörg Ehtreiber, FRida & freD Kindermuseum Graz: ECSITE Annual Conference 2016 in Graz
Michael Weese, Landesmuseum Burgenland: Einladung zum Museumstag 2016 in Eisenstadt

18:30 Uhr **Museumsquartier, Barocke Suiten, oberhalb des Haupteingangs**

VERLEIHUNG DES MUSEUMSGÜTESIEGELS

Nur mit Anmeldung

SAMSTAG, 10. OKTOBER

9:00–
13:00 Uhr **EXKURSION:**
BRENNPUNKT° - MUSEUM DER HEIZKULTUR WIEN
DAS ROTE WIEN - WASCHSALON
VERKEHRSMUSEUM REMISE

Treffpunkt und Abfahrt vor dem Künstlerhaus mit einem Bus der Wiener Linien

Keynote

PETRA ZWAKA

PARTIZIPATIV.INTERAKTIV.INKLUSIV. Die notwendige Öffnung der Museen für junge Leute – Praxisbeispiel JUGEND MUSEUM/BERLIN

Museen müssen sich für junge Leute öffnen! Ein Appell aus lange vergangenen Zeiten? Seit dem 1976 erschienenen Buch „Lernort contra Musentempel" hat sich in den letzten Jahrzehnten tatsächlich viel getan: Museen (fast) aller Sparten bieten inzwischen vielfältige Programme, um auch junge Zielgruppen zu erreichen. Denn wohl kaum ein Museum, ob groß oder klein, kann es sich heute noch leisten, eine differenzierte Besucherorientierung außen vor zu lassen. So weit, so gut also?

Vermutlich gäbe es nicht immer wieder Tagungen wie diese, wenn „alles in Ordnung" wäre. Vor allem die Altersgruppe 16 plus wird zunehmend als besondere Herausforderung gesehen. Die „Digital Natives" gelten als schwer erreichbar. Im digitalen Zeitalter aufgewachsen, scheinen sie nicht nur ihre Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten geändert zu haben, sondern auch ihr Verhalten. Sie teilen sich mit, indem sie Inhalte einstellen, kommentieren oder neu zusammenstellen. Die Teilhabe muss unmittelbar sein, die Kommunikation direkt. Sind medial aufbereitete Inhalte und „Social Media" in Ausstellungen allein der Schlüssel, damit sich Jugendliche im Museum nicht mehr langweilen? Oder besteht nicht eher die Gefahr, damit uns gar mit unseren „jugendgemäßen" Programmen oder einem „Infotainment" anbiedern?

Das Museum ist kein jugendkultureller Ort an sich, kann es auch nicht sein. Aber das Museum hat Potenzial, das es nutzen kann. Es muss nur wissen, wie. Und damit sind nicht nur die Sammlungsobjekte als ureigene Medien des Museums gemeint. Hier geht es um Museumsvermittlung als ganzheitlichen Ansatz und um eine konsequente Haltung gegenüber jugendlichen Nutzergruppen, von der Museumsleitung bis zur Museumsaufsicht.

Am Beispiel des Jugend Museums in Berlin soll gezeigt werden, welche Wege ein Museum gehen kann, um junge Leute an der Museumsarbeit aktiv teilhaben zu lassen, welche Formen der Interaktion entwickelt werden und wie nachhaltige Verbindungen entstehen können. Hervorgegangen aus einem alten Heimatmuseum in einem Berliner Bezirk, das irgendwann in seiner Dauerausstellung keine Besucher/innen mehr hatte, ist das Museum heute ein Ort, an dem junge Menschen von 8 bis 18 Jahren im Mittelpunkt stehen. Der Name „Jugend Museum" ist Programm.

Alles dreht sich hier um Geschichte und will zum historisch forschenden Lernen anregen, aufbauend auf dem Wissensschatz einer regionalgeschichtlichen Sammlung. Die Gegenwart bleibt dabei nicht ausgespart, denn viele Themen nehmen Bezug auf die aktuellen Erfahrungen von jungen Menschen. Allen Aktivitäten ist gemeinsam, dass Begriffe wie Partizipation, Interaktion und Inklusion keine Worthülsen sind, sondern die leitenden Grundsätze jeglicher Vermittlungsarbeit bilden.

Das Jugend Museum hat in diesem Jahr seinen 20-jährigen Geburtstag gefeiert. Über 50 Ausstellungen und Projekte wurden seit seiner Gründung realisiert – im Museum selbst und im öffentlichen Stadtraum. Im Vortrag werden ausgewählte Schwerpunkte unserer Arbeit dargestellt, die einen Einblick darin geben, wie wir die Potenziale unseres Museums nutzen, wo Jugendliche Erfahrungen machen können wie nirgendwo sonst, und warum wir die Ausweitung ins Digitale nur da anwenden, wo wir sie inhaltlich brauchen.

Petra Zwaka, Leiterin des Kulturamtes und des Verbundes der regionalen Museen Tempelhof-Schöneberg in Berlin. 1994 gründete sie das Jugend Museum, in dem für junge Menschen kontinuierlich Projekte mit interkulturellem Ansatz entwickelt werden. Seit 2011 Mitglied der Jury des Children in Museums Award, ausgelobt von Hands On! International Association of Children in Museums und der European Museums Academy.

Session 1A

ANGELIKA KOFLER

Jugend und Kultur, Mythen und Fakten: eine Perspektive aus der empirischen Sozialforschung

„Es sind immer die einfachsten Ideen, die außergewöhnliche Erfolge haben", schrieb Leo Tolstoi. Das gilt auch für die kollektive Wahrnehmung der „Jugend von heute". Die Jugend von heute gibt es aber nicht. Einschlägige Klischees sind dennoch hartnäckig und voller Eigendynamik. Die reale „Jugend von heute" in ihrer Heterogenität findet sich da nur beschränkt wieder und wundert sich, wie man von ihr spricht. Stellt man Mythen Zahlen gegenüber, verschiebt sich die eine oder andere festgefahrene stereotypische Wahrnehmung. Wie ärgerlich: der Teufel liegt im Detail, und man kann feststellen – so man das möchte–, dass man die Jungen (ebenso wenig wie andere Gruppen) auf undifferenzierte Formeln reduzieren kann. Ist doch ganz einfach, oder?

Angelika Kofler ist eine in den USA und in Österreich ausgebildete Soziologin/Sozialpsychologin und leitet die GfK Austria Sozial- und Organisationsforschung.

CHRISTOPH THUN-HOHENSTEIN, NOËMI LEEMANN

Die Kunst zu arbeiten – ein Manifest für die Jugend?

Im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2015: IDEAS FOR CHANGE hat der Vienna Biennale Circle (VBC), eine flexible Plattform von in Wien lebenden Persönlichkeiten verschiedener Sparten unter dem Vorsitz des Leiters der Biennale, Christoph Thun-Hohenstein, ein Manifest über die Zukunft der Arbeit verfasst: „Die Kunst zu arbeiten – Handeln in der Digitalen Moderne". Schülervertreter/innen sind eingeladen worden, die Inhalte der 12 Thesen zu diskutieren und zu prüfen, ob ihnen die Überlegungen des VBC für ihre Zukunft relevant erscheinen.

Christoph Thun-Hohenstein, Kunsthistoriker und Jurist. War von 1999 bis 2008 Leiter des Österreichischen Kulturforums in New York, anschließend Leiter der Wiener Kreativagentur „departure". Seit 2011 Direktor des MAK.

Noëmi Leemann, Historikerin und Vermittlerin, entwickelt neue Lernkonzepte für das MAK.

Session 1B

DAGMAR HÖSS

KLASSE KUNST: ein ungewöhnliches Vermittlungs- und Ausstellungsformat

Die Besonderheit der Ausstellungsreihe KLASSE KUNST ist das Ineinandergreifen von vermittelnden, gestalterischen und kuratorischen Methoden und Strategien. Die Vermittlung selbst ist dabei Teil der Ausstellung, und Besucher/innen sind eingeladen, die frei zugänglichen Vermittlungsmaterialien einzusetzen. In KLASSE KUNST wird Kunstvermittlung zu einem spielerischen, intellektuellen und sinnlichen Prozess, bei dem sich Kinder wie Erwachsene nach Lust und Interesse selbstbestimmt in die Ausstellung vertiefen können.

Dagmar Höss, Kunst- und Kulturvermittlerin am OÖ Landesmuseum und Co-Kuratorin des Ausstellungsformats KLASSE KUNST.

ASTRID HOFSTETTER

Partizipative Jugendprojekte zur Ausstellung „Mythos Schönheit“

Was finden Jugendliche an ihrem Aussehen attraktiv, und inwieweit spielt die virtuelle Inszenierung auf sozialen Plattformen dabei eine Rolle? Um zu erfahren wie die Jugendgeneration von heute über Schönheit, Styling oder Selbstdarstellung denkt, fanden im Vorfeld der Ausstellung „Mythos Schönheit“ partizipative Jugendprojekte und eine groß angelegte Umfrage statt. Die Ergebnisse sind in einem eigens gestalteten Ausstellungsbereich gemeinsam mit aktuellen Jugendtrends wie „Health Goth“ zu sehen.

Astrid Hofstetter ist Kunst- und Kulturvermittlerin am OÖ Landesmuseum und Co-Kuratorin des Ausstellungsformats KLASSE KUNST.

STEPHAN ROSINGER

Erinnerungen mit Zukunft: eine partizipative Spurensuche 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs

Was geht mich diese Geschichte heute an? Vor dem Hintergrund dieser Frage entwickelten über 140 vorwiegend jugendliche Projektteilnehmer/innen aus unterschiedlichen Schultypen fünf Wege für die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Die in den Projektgruppen erarbeiteten Ergebnisse wurden in der Ausstellung „Erinnerungen mit Zukunft“ zusammengeführt. Besonders ist, dass die Produkte der historischen Recherche gleichberechtigt neben den persönlichen Sichtweisen der Mitwirkenden stehen.

Stefan Rosinger, Mitarbeiter in der Abteilung für Vermittlung und Kommunikation im Museum Arbeitswelt Steyr und Kurator des Ausstellungsprojekts „Erinnerungen mit Zukunft“.

Session 1C

ROMAN SCHANNER

Machen Museen Lehrlinge stark?

Kulturvermittlung mit Lehrlingen findet in Österreichs Museen seit mittlerweile 25 Jahren statt. KKA ist mit seinem „Programm K3“ wichtiger Impulsgeber. Faktoren wie „soziales Handeln“ oder „Kreativität“ werden angesprochen – alles „berufsnotwendige Zusatzqualifikationen“. Im Fokus steht die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. „Kultur macht stark“ heißt es dazu in Deutschland. Mit hohem finanziellem Einsatz sollen Kultureinrichtungen zur Integration von Jugendlichen beitragen. Museen sind gefordert – aber können sie das überhaupt leisten?

Roman Schanner, bei KulturKontakt Austria im Bereich Kulturvermittlung für die Koordination der österreichweiten Programme mit Lehrlingen zuständig. Entwicklung von Projektmodulen zur Kulturvermittlung mit neuen Besucher/innengruppen sowie Projektleitung in EU-Förderprogrammen.

INES GROSS-WEIKHART

„Phoenix-Effekt“

Unter dem Namen „AlberTEENA guided“ startete 2014 eine Programmserie in der Albertina, die jugendliche Individualbesucher/innen ansprechen sollte. Nach einem halben Jahr wurde der Versuch beendet, da sich die Idee des „Jugendclubs“ in der Praxis nicht bewährte. Welche Erkenntnisse Ines Groß-Weikhart aus dem Projekt gezogen hat und warum sie keineswegs von einem Scheitern, sondern vielmehr von einem „Phoenix-Effekt“ spricht, wird sie in einem kurzen Impulsvortrag erzählen.

		A **ATRIUM** Grundlagen	B **VORTRAGSSAAL** Best Practice Museum
Mittwoch	19:00—20:00 Uhr	Get Together	
Donnerstag	08:30—09:00 Uhr	Registrierung	
	09:00—09:30 Uhr	Begrüßung	
	09:30—10:15 Uhr	Keynote: partizipativ.interaktiv.inklusiv	
	10:15—11:00 Uhr	Freier Eintritt für unter 19-Jährige – eine Erfolgsgeschichte?	
	11:00—11:30 Uhr	Pause	
	11:30—13:00 Uhr	1A – Demografie	1B – Jugend macht Museum: partizipative Vermittlungsprojekte
	13:00—14:00 Uhr	Mittagspause	
	14:00—15:30 Uhr	2A – Diskussion: Haus der Geschichte „Museum? Uncool!“	2B – Jugend ans Museum binden: Los TaLENTOS und der Studierenden-Tag
	15:30—16:00 Uhr	Pause	
	16:00—17:30 Uhr	3A – Wider Anbiederung, Wissensmüll und Repräsentation	3B – Auf Augenhöhe: Beziehungsarbeit mit Jugendlichen
	17:30—18:30 Uhr	Ausstellungsführung mit Peter Pakesch	Generalversammlung Museumsbund
	18:30—19:00 Uhr	Jüdisches Museum Wien — Ausstellungsbesuch im Jüdischen Museum Wien	
	19:00—22:00 Uhr	Empfang des Landeshauptmanns Bürgermeister Michael Häupl im Jüdischen	
Freitag	09:30—11:00 Uhr	SHOW AND TELL: Jugendprojekte in Wirtschaftsbetrieben	
	11:00—11:30 Uhr	Pause	
	11:30—13:00 Uhr	4A – Always on: distanzierte Verbundenheit als neue Sozialform von Heranwachsenden in Asien und Europa?	4B – Jugend – Technik – Kreativität
	13:00—14:00 Uhr	Mittagspause	
	14:00—15:30 Uhr	5A – Jugendkulturen bilden	5B – Cool, hot und bestens temperiert: Museen und Ausstellungen für alle Besucher/innen
	15:30—16:00 Uhr	Pause	
	16:00—17:00 Uhr	Aktuelle Stunde	
	18:30 Uhr	MQ — Barocke Suiten/MQ: Verleihung des Museumsgütesiegels	
Samstag	09:00—13:00 Uhr	Exkursion: Brennpunkt° – Museum der Heizkultur Wien, Das rote Wien – Waschsalon und	

C **BESPRECHUNGSZIMMER** Partnerschaften	D **EXTRAZIMMER** Jugendclubs
1C – Machen Museen Lehrlinge stark?	1D – Jugendclubs im Museum: Phoenix-Effekt, Denkfabrik und urbanouts
2C – Jugendarbeit will Jugend ermöglichen	
3C – Das Festival als Labor	3D – Freunde – Chawerim – Haberer
en Museum Wien	
4C – Kultur prägen, Persönlichkeit bilden: Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur	4D – „Overpainted“: ein Club, der keiner ist
5C – „Und was hat das mit mir zu tun?“ Transnationale Geschichtsbilder zur NS-Vergangenheit	5D – Von Jugendlichen für Jugendliche: @ArtClub und Koogle
nd Verkehrsmuseum Remise, Treffpunkt: vor dem Künstlerhaus	

Ines Groß-Weikhart, seit 2002 Leiterin der Abteilung Kunstvermittlung und Besucherservice der Albertina, Wien. In dieser Funktion ist sie für die Erstellung, Durchführung und Vermarktung sämtlicher Vermittlungsaktivitäten verantwortlich und führt ein Team von 25 Mitarbeiter/innen.

Session 1D

ANDREA HUBIN
Die Denkfabrik der Kunsthalle Wien

Die Denkfabrik ist ein junger Freundeskreis der Kunsthalle Wien. Sie ist offen für alle Interessierten und bietet eine Austauschplattform mit Mitarbeiter/innen der Kunsthalle Wien, Künstlerinnen und Künstlern sowie weiteren geladenen Gästen. Diskutiert werden aktuelle Themen der zeitgenössischen Kunst. Ziel ist aber auch, einen Raum für Experimente zu eröffnen und – mit Rückwirkung auf die Institution – neue Blickwinkel darauf zu entwickeln, was eine Kunsthalle ist und sein könnte.

Andrea Hubin, Vermittlerin und Kunsthistorikerin. Derzeit ist sie die Ansprechperson für die Denkfabrik in der Kunsthalle Wien (Abteilung Dramaturgie).

ISABEL TERMINI-FRIDRICH
Urbanouts. Anfang bis Status quo

Urbanouts ist eine Veranstaltungsreihe für junge Menschen, die sich für die Stadt und das Wien Museum interessieren. Flanieren und Explorieren sind angesagt, die Stadt und ihre Sammlungen stehen im Mittelpunkt, Workshops intensivieren das gemeinsame Tun mit Vermittler/innen und Künstler/innen. Kollaboratives Entwickeln eines Projekts im Museum ist möglich. Wichtig: Das Museum möchte offener Raum der Begegnung sein. Soweit die Vision. Im Vortrag erzählt Isabel Termini-Fridrich von der Gründung der Urbanouts, vom Erfahrungsaustausch mit Kolleg/innen, von den Debatten um einen guten Namen. Und darüber, dass es schwierig und lohnend für ein Museum ist, nicht von den Sammlungen auszugehen, sondern von den Interessen der (jungen) Besucher/innen. Doch bevor es so weit ist, müssen die Interessen dieser heterogenen Gruppe ausgelotet werden.

Isabel Termini-Fridrich, Kunsthistorikerin. Sie leitet seit 2004 die Abteilung Vermittlung, Bildung und Besucher/innenservice im Wien Museum.

Session 2 A

OLIVER RATHKOLB
Museum? Uncool!

Ausgehend von Ergebnissen rezenter Meinungsumfragen zur Bereitschaft, ein künftiges Haus der Geschichte Österreichs zu besuchen, werden Fragen der Motivationslage zum Museumsbesuch und die Auswirkungen auf Präsentations- und Vermittlungskonzepte sowie Veranstaltungen und Internetauftritt diskutiert. So ist der Anteil der Meinungslosen in der jungen Generation deutlich größer als in anderen Altersgruppen. Besonders wichtig sind der jüngeren Besucher/innengruppe unter 30 Jahren Interaktivität und Interaktion sowie multimediale Vermittlung, aber auch die Integration der eigenen Geschichte und das Gespräch mit Zeitzeug/innen. Eine weitere Herausforderung besteht in der „Erzählung" eines an sich „österreichischen" Narrativs für eine immer größer werdende Anzahl von jungen Menschen mit Migrationshintergrund sowie anderen historischen Erfahrungsdiskursen und emotionalen historischen Aufladungen.

Oliver Rathkolb, Univ.-Prof. am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien; Mitglied des internationalen wissenschaftlichen Beirats des Hauses der europäischen Geschichte, Europäisches Parlament/Brüssel, und des Jüdischen Museums Wien, Vorsitzender des internationalen wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Geschichte Österreichs.

Session 2B

SANDRA KRATOCHWILL

Los TaLENTOS – junge Leute nachhaltig ans Kunstmuseum binden

Junge Leute zwischen 16 und 27 Jahren erhalten im Format Los TaLENTOS Einblick in das Ausstellungswesen und das Arbeitsfeld Museum. Die Mitglieder bestimmen selbst, was sie über welche Bereiche oder Berufe im Museum erfahren möchten, welche Ausstellungen sie sehen wollen und auf welche Workshops sie Lust haben. Im Rahmen dieses offenen Formats ist vom Workshop bis zum Kennenlernen der Museumsdirektorin vieles möglich.

Sandra Kratochwill, Studium Kunstwissenschaft und Philosophie. Seit 2008 Kunst- und Kulturvermittlung an den Museen der Stadt Linz. Seit 2011 betreut sie das Format Los TaLENTOS.

MONIKA HOLZER-KERNBICHLER

Studierenden-Tag im Kunsthaus Graz

Der Studierendentag im Kunsthaus Graz findet einmal im Jahr, meist zu Semesterbeginn im Herbst statt und ermöglicht bei freiem Eintritt die Teilnahme an zahlreichen unterschiedlichen Programmpunkten, die von Jahr zu Jahr variieren. Konstant und bewährt ist die Kooperation mit der Camera Austria und dem Haus der Architektur, die an diesem Tag auch ein eigenes Programm für Studierende bieten. Das Kunsthaus Graz selbst öffnet sich am Studierendentag auch allen Mitarbeiter/innen sämtlicher Grazer Universitäten sowie allen Alumni-Vereinsmitgliedern, die eigene Führungen und Rundgänge durch die Ausstellungen kostenfrei buchen können. Gespräche in den Ausstellungen, partizipative Veranstaltungen wie gemeinsames Kochen und Essen, Führungen durch den Untergrund, Filmabende, Diskussionen mit Expert/innen sind Teil des Programms, das sich stets an den aktuellen Ausstellungen im Haus orientiert, aber auch über all die Jahre die Architektur des Friendly Alien berücksichtigt.

Monika Holzer-Kernbichler, Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin. Leitung der Kunst- und Architekturvermittlung am Kunsthaus Graz und an der Neuen Galerie Graz, Lektorin am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz.

Session 2C

MANUELA SMERTNIK

Jugendarbeit will Jugend ermöglichen

Kommunale Jugendzentren sind als außerschulische Einrichtungen nach wie vor ein wichtiger Sozialisationsort für Jugendliche. Die offene Jugendarbeit „ermöglicht Jugend“ in ihrem pädagogischen Anspruch durch Offenheit gegenüber den verschiedensten Jugendkulturen, ihren Bedürfnissen und Interessen.
Sie basiert auf der Freiwilligkeit der Teilnahme und dem niedrigschwelligen Charakter des Besuchs, sie orientiert sich an den unterschiedlichen Lebenswelten der Jugendlichen, ihren sozialräumlichen Zusammenhängen, unterstützt deren Beteiligungsmöglichkeiten und stellt Bezüge zu Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildung, Familiensituationen, finanziellen Ressourcen etc. her.

Welche Angebotsformen und Strukturen gibt es dazu in Österreich? Wie werden sie von Jugendlichen angenommen? Wo gibt es Überschneidungen mit der Museumsarbeit? Am Beispiel des Vereins Wiener Jugendzentren werden aktuelle Projekte und Kooperationsmodelle vorgestellt.
Der Verein Wiener Jugendzentren ist der größte professionelle Anbieter offener Jugendarbeit in Wien. Zurzeit werden mit ca. 300 Mitarbeiter/innen rund 40 Einrichtungen und Projekte betrieben.

Manuela Smertnik, pädagogische Bereichsleiterin beim Verein Wiener Jugendzentren. Studium Pädagogik und Sonder-/Heilpädagogik an der Universität Wien. Masterstudiengang Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung. Seit 1994 in der Jugendarbeit tätig.

Session 3A

ANDREAS HOFFER

Wider Anbiederung, Wissensmüll und Repräsentation

Jugendliche brauchen keine Kunst, aber sie können sie für sich nutzen. Viele Museen haben Jugendliche als Zielgruppe entdeckt und bieten eine Fülle von Programmen an, sie an die Kunst heranzuführen, sie an die Häuser zu binden. Das ist für sich genommen eine positive Entwicklung, aber man sollte sich das genauer anschauen. Vieles scheint anbiedernd, nicht aus der Perspektive von Jugendlichen gesehen. Dabei kann die Auseinandersetzung mit Kunst, die möglichst offen und vom Standpunkt der jugendlichen Besucher/innen ausgeht, wenn sie methodisch differenziert gefördert wird, einen Erkenntnisgewinn bringen und neue Sichtweisen fördern. Allerdings bedingt dies eine nicht an tradierten Wissensvermittlungsformen orientierte Methodik, die Scheitern, Ergebnislosigkeit und hemmungslose Subjektivität sowie Widerspruchsgeist fördert.

Andreas Hoffer, leitender Kurator und Leiter der Kunstvermittlung im Essl Museum.

Session 3B

INGRID GIESSMANN & ISABEL TERMINI-FRIDRICH

„Erik ist sauer“ und die Folgen. Beziehungsarbeit mit Jugendlichen

Von 2008 bis 2012 haben das Wien Museum und eine Klasse der Kooperativen Musikmittelschule Dietrichgasse zusammengearbeitet. Entstanden sind Ausstellungen, Kurzfilme, eine Zeitung und eine besondere „Beziehung“. Drei Jahre nach Schulabschluss luden Lehrer/innen sowie Vermittler/innen zum Klassentreffen ins Museum. Und: Es kamen alle! Wir erzählen über den kollaborativen Arbeitsprozess und was das Projekt bei den jungen Menschen bewirkt hat. Und wir berichten auch über unsere aktuelle Arbeit in der Praxismittelschule Ettenreichgasse, die auf den Erfahrungen mit „Erik ist sauer“ basiert, und ziehen einen resümierenden Vergleich.

Ingrid Giessmann, Mittelschullehrerin für Deutsch und Geschichte. Sie unterrichtet derzeit in der Praxismittelschule Ettenreichgasse, im 10. Wiener Gemeindebezirk.

Isabel Termini-Fridrich, Kunsthistorikerin. Sie leitet seit 2004 die Abteilung Vermittlung, Bildung und Besucher/innenservice im Wien Museum.

HEIKE VOGEL

Auf Augenhöhe – Jugendplattform Museum

Ist das Museum als Ort für Jugendliche uninteressant oder haben junge Menschen Anforderungen an ihre Freizeit, die im Museum nicht abgedeckt werden? Trotz vieler offener Fragen hat das vorarlberg museum im vergangenen Jahr einen Schwerpunkt auf die Besucher/innengruppe „Jugendliche" gelegt. Vorgestellt werden Voraussetzungen, Herangehensweisen und erste Erfahrungen sowie ein Blick in die Zukunft. Denn eines ist jetzt schon klar: Jugendliche ins Museum zu bringen erfordert einen langen Atem und Wege abseits der ausgetretenen Vermittlungspfade.

Heike Vogel, Studium Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie, Vor- und Frühgeschichte in Marburg. Nach Stationen leitet sie seit 2014 die Kunstvermittlung im vorarlberg museum in Bregenz.

Session 3C

ELKE RAUTH

Das Festival als Labor. urbanize! Internationales Festival für urbane Erkundungen

Immer mehr Menschen zieht es in die Städte, was sowohl den Druck auf den urbanen Raum wie auch den Wunsch nach Mitgestaltung anwachsen lässt. Das seit 6 Jahren bestehende urbanize!-Festival hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Raum für facettenreiche Begegnungen von Wissenschaft, Kunst und Zivilgesellschaft zu schaffen, um Wissen für eine aktive Stadtnutzung und Beteiligung zu generieren. Unterschiedliche Veranstaltungsformate bieten Zugänge für eine Auseinandersetzung auf Augenhöhe und laden zur Teilhabe am Festival als Labor.

Elke Rauth, Leiterin und Co-Gründerin von urbanize!, Redakteurin der Zeitschrift „dérive" und Obfrau von dérive - Verein für Stadtforschung.

Session 3D

DAN FISCHMAN & ASTRID PETERLE

Freunde – Chawerim – Haberer. Die jungen Freunde des Jüdischen Museums Wien

Die „Haberer", die jungen Freunde des Jüdischen Museums Wien, haben sich seit dem Frühjahr 2014 zum Ziel gesetzt, Menschen zwischen 18 und 36 Jahren längerfristig für das Jüdische Museum Wien zu interessieren. Durch zahlreiche exklusive Veranstaltungen möchte der Verein seinen Mitgliedern einen vertiefenden Einblick in die jüdische Geschichte, Kultur und Religion ermöglichen. Anders als klassische „Freundesvereine" verfolgen die „Haberer" nach dem Motto „Zahl so viel, wie alt du bist" nicht das Ziel, das Museum mit finanziellen Mitteln zu unterstützen. In unserem Workshop präsentieren wir das Konzept unseres Vereins, stellen einige erfolgreiche Veranstaltungen vor und diskutieren mit den Teilnehmer/innen über das Potenzial von „jungen" Freundesvereinen für kulturhistorische Museen.

Dan Fischman, Studium Judaistik an der Universität Wien. Vorstandsvorsitzender der Haberer – Junge Freunde des Jüdischen Museums Wien, seit 2005 Kulturvermittler, seit 2010 stellvertretender Leiter der pädagogischen Abteilung und seit 2012 Assistenzkurator im Jüdischen Museum der Stadt Wien.

Astrid Peterle, Studium der Geschichte und Kunstgeschichte in Wien, Berlin und New York, 2009 Promotion. Generalsekretärin der Haberer – Junge Freunde des Jüdischen Museums Wien, seit Juli 2010 Assistenzkuratorin und Assistentin der Geschäftsführung am Jüdischen Museum der Stadt Wien.

Show and Tell

TRAUDE KOGOJ

Traurigkeit, Wut und Mitleid

Anders als andere große Unternehmen in Österreich war den ÖBB von Beginn an klar, dass Geschichtsbetrachtung und Reflexion des Nationalsozialismus nicht ausschließlich von Fachleuten der Wissenschaft gemacht werden sollten. In diesen Prozess sollten viele eingebunden werden: Kolleg/innen, Pensionist/innen, Lehrlinge. Letztere haben in Archiven nach Dokumenten gesucht, die Bahngeschichte studiert und mit Augenzeug/innen Gespräche geführt: „Traurigkeit, Wut und Mitleid waren dabei ständige Begleiter", so ein Lehrling. Das Ergebnis dieses Geschichtsprojekts mündete in der ÖBB-Themenausstellung Verdrängte Jahre. „Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938–1945". Die Ausstellung gastierte u. a. im Landesmuseum für Kärnten und im Europäischen Parlament. Sie wird ab 15. Oktober 2015 im Stadtmuseum Wiener Neustadt gezeigt.

Traude Kogoj, Diversity-Beauftragte des ÖBB-Konzerns und Leiterin der ÖBB-Geschichtsarbeit.

LISA NOGGLER-GÜRTLER

Zwischen Erlebnis, Bedarf und gesellschaftlichem Auftrag – Jugendprojekte in Wirtschaftsbetrieben

Höchst unterschiedliche Motive stehen hinter Programmen wie „EXPLORE INDUSTRY – EXPLORE ANDRITZ" oder dem AUDIOVERSUM von Med-El, für Kinder und Jugendliche den Zugang zu großen Industrie- und Wirtschaftsbetrieben nicht nur zu erleichtern, sondern durch gezielte Programme an „gestalteten authentischen" Orten und mit Anleihen aus dem weiten Feld des Zeigens und Vermittelns zu forcieren. Ein Erfahrungsbericht zu Tendenzen, Gratwanderungen und unterschiedlichen Interessen.

Lisa Noggler-Gürtler, Althistorikerin und Kulturwissenschaftlerin, Kuratorin und Kulturmanagerin.

Session 4A

MARGARITA KÖHL

Always On: distanzierte Verbundenheit als neue Sozialform von Heranwachsenden in Asien und Europa?

Konvergierende Medientechnologien und die dazugehörigen Gadgets sind zu einem integralen Bestandteil der Alltagswelt von Heranwachsenden weltweit avanciert.
Damit hat sich nicht nur die Frequenz des Austauschs von Informationen, sondern auch der Ausdruck von Emotionen verändert. Der Vortrag befasst sich mit der Analyse von Medienkulturen in Asien und Europa, wobei sich der Fokus auf die Aneignungs- und Nutzungsweisen von Heranwachsenden richtet.
Die Ergebnisse einer in Österreich, Thailand und Taiwan durchgeführten Studie zeigen, dass die Nutzer/innen konvergierende Medientechnologien ihren lokal gerahmten emotionalen Bedürfnissen entsprechend adoptieren, wobei sich die Sozialform der „distanzierten Verbundenheit" etabliert hat. Diese immerwährende Erreichbarkeit bringt nicht nur eine Befreiung, sondern auch viele Einschränkungen mit sich.

Margarita Köhl, Publizistin und Kommunikationswissenschaftlerin, ist als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien und freie Kuratorin tätig. Forschungsschwerpunkte: transkulturelle Forschung zu digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien, Game Studies, qualitative soziale Netzwerkanalyse.

Session 4B

MARIA BRUCK
Kooperation TMW & PH Wien

Pädagogisch immer up to date zu sein, neueste Bildungsstandards in die Arbeit der Kulturvermittlung zu integrieren, Neugierde zu wecken, das haben wir uns mit diesem Projekt zum Ziel gesetzt. Wie verschränke ich nachhaltig naturwissenschaftliches Wissen aus der Schule in einem technikhistorischem Museum? Welche Methode bietet mir hier das „inquiry based learning"? Das Projekt Forscherhamster ist für die gesamte Sekundarstufe I konzipiert und soll als Grundlage für weitere Schulentwicklungen in Zusammenarbeit mit Museen dienen.

Maria Bruck, Studium Kommunikationswissenschaft und Pädagogik. Seit 2001 am Technischen Museum Wien, derzeit Bereichsleitung für Programme und Konzepte in der Abteilung Wissensvermittlung.

BEATRIX HAIN
„Ich hasse Arbeit, weil ich keine kriegen kann"

2010 vor dem Rekordjahr der Jugendarbeitslosigkeit vor allem Jugendlicher mit Migrationshintergrund reichte das Technische Museum Wien bei KKA das Projekt „Modern times – work in progress" ein mit dem Ziel, ein Vermittlungsangebot für Lehrlinge zu erstellen, das an deren Lebenswelt andockt und das Museum für sie als Erlebnisort attraktiv macht.

Beatrix Hain, Studium Europäische Ethnologie, Kunstgeschichte, Philosophie und Soziologie, Kurs für Museumspädagogik an der Reinwardt Academy of Cultural Heritage. Vermittlungsprojekte an unterschiedlichen Museen in Wien und Niederösterreich, Vortragstätigkeit in der Erwachsenenbildung. Seit 1990 am Technischen Museum Wien.

BARBARA KAISER & CHRISTIANE THENIUS
Die verknallte Nase. Kreative Medienarbeit mit Jugendlichen im ZOOM Kindermuseum

Das ZOOM Trickfilmstudio ist ein Medienlabor für Kinder und Jugendliche. Seit 2001 schaffen Workshopteilnehmer/innen Sound- und Filmproduktionen, die in einem digitalen Archiv gesammelt werden. Barbara Kaiser und Christiane Thenius sprechen über die kreativen Prozesse und Outputs der Jugendlichen und geben Einblick in das digitale Sammlungsprojekt des ZOOM. Begleitend werden zahlreiche Filmbeispiele gezeigt.

Barbara Kaiser, Studium der Medienübergreifenden Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Sie ist Medien- und Performancekünstlerin sowie Bereichsleiterin und Kuratorin des ZOOM Trickfilmstudios.

Christiane Thenius, Leitung Marketing und ZOOM Science im ZOOM Kindermuseum, Dokumentation und wissenschaftliche Betreuung der ZOOM Sammlung. Studium Klassische Archäologie, Alten Geschichte und Kunstgeschichte an der Uni Wien.

Session 4C

FELIX TASCHNER

Kultur prägen, Persönlichkeit bilden: Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur

Seit über 50 Jahren engagieren sich junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren in Deutschland im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres; seit ca. 12 Jahren gibt es mit FSJ Kultur ein Format, das speziell auf den kulturellen Bereich zugeschnitten ist. Die Bandbreite der Einsatzstellen reicht von subkulturellen Initiativen bis zu den Institutionen der Hochkultur wie den großen Theatern und Museen. Vom FSJ Kultur profitieren nicht nur die Freiwilligen, die erste Berufserfahrungen im Kulturbetrieb sammeln, auch von den Einsatzstellen wird das Engagement der Freiwilligen als gewinnbringend wahrgenommen: Neben der Unterstützung bei der täglichen Arbeit und der Entwicklung eines eigenverantwortlichen Projekts ermöglicht ihr jugendlicher Blick, die Sichtweisen und Bedürfnisse der jungen Generation unmittelbar in Ausstellungen und deren Vermittlung einfließen zu lassen.

Felix Taschner, Studium der Europäischen Ethnologie in Regensburg und Wien. Nach Stationen in Forschung und Lehre (Universität Wien), Verlags- und Museumswesen (Metroverlag, Wien Museum) ist er nun als Koordinator des FSJ Kultur in Bayern tätig.

Session 4D

CLAUDIA EHGARTNER

„Overpainted“: Angebote für Jugendliche am mumok, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Was kann ein Museum seinem jugendlichen Publikum bieten? Welche Ziele verfolgt die Institution bei der Entwicklung von speziellen Angeboten, und welche Rolle spielen dabei die Kunst, das Museum und die Kunstvermittlung? Der Jugendclub „Overpainted“ am mumok besteht seit sieben Jahren. Wir haben uns manchmal geirrt, sind gelegentlich gescheitert, lagen aber auch oft genau richtig, wurden kritisiert und bestätigt, haben langen Atem bewiesen und uns viel überlegt. Dies tun wir weiterhin und wollen im Rahmen der Tagung aktuelle und vergangene praktische Beispiele, Strategien und Intentionen vor- und zur Diskussion stellen.

Claudia Ehgartner, Leiterin der Kunstvermittlung am mumok (Bereiche Kinder, Jugend, Schulen). Sie publiziert und lehrt im Bereich Kunstvermittlung und ist Autorin zweier Kinderbücher.

Session 5A

GABRIELE ROHMANN

Jugendkulturen bilden

Jugendkulturen, im Besonderen Musik, Mode und Medien, haben seit vielen Jahrzehnten eine tragende Bedeutung im Leben junger Menschen und in ihren Auseinandersetzungen mit Gesellschaft, Politik und Bildung. Das Archiv der Jugendkulturen e. V. Berlin macht es sich seit 1997 zur Aufgabe, viele jugendkulturelle Erzeugnisse wie Zeitschriften, Bücher, Plakate, Musik oder Flyer zu sammeln und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Seit 2001 bietet das Archiv ein umfangreiches Bildungsprogramm zu Jugendkulturen im Kontext der politischen und kulturellen Bildung an. Es hat seither mit Hunderten Schulen, Jugendeinrichtungen, Behörden und auch Museen kooperiert und zahlreiche Ausstellungen, u. a. zu Antisemitismus, Migration, Diskriminierung, Fanzine-Kulturen oder Punk, realisiert. Der Vortrag lädt zu einem multimedialen Einblick in die Arbeit des Archivs und zu einer Diskussion über Herausforderungen und Gelingensfaktoren der Arbeit über und zu Jugend und Jugendkulturen ein.

Gabriele Rohmann, Sozialwissenschaftlerin, Journalistin und Leiterin des Archivs der Jugendkulturen e. V. Berlin.

Session 5B

HANNAH LANDSMANN & NATHANIEL PROTTAS

Cool, hot und bestens temperiert: Museen und Ausstellungen für alle Besucher/innen

Nathaniel Prottas und Hannah Landsmann stellen Programme und Strategien in der Vermittlung vor, die immer von den Museumssammlungen und ihren Objekten ausgehen und (allen) Besucher/innen die Möglichkeit bieten, sich selbst in den Ausstellungsräumen wiederzufinden. Wie Dinge und Geschichte(n), Judaika-Objekte, alte Meister oder moderne Kunstwerke zu Gesprächspartnern oder gar zu Verbündeten werden und den Museumsbesuch so zu einem besonderen, persönlichen Erlebnis machen, werden Ihnen die beiden Vortragenden vorstellen. Sie liefern Best-Practise-Beispiele im besten Sinn: Da sie stets von den museumseigenen Sammlungen und Objekten ausgehen, ist Nachahmung immer möglich und herzlich empfohlen.

Hannah Landsmann, Studium Judaistik und Romanistik sowie Lehramt Deutsch/Geschichte. Sie leitet seit 2000 die Abteilung Kommunikation & Vermittlung im Jüdischen Museum Wien.

Nathaniel Prottas, Studium der Kunstgeschichte. Zuletzt Vermittlungstätigkeit in der Frick Collection, New York, derzeit im Wien Museum in der Vermittlungsabteilung tätig.

Session 5C

DIRK RUPNOW

„Und was hat das mit mir zu tun?“ Transnationale Geschichtsbilder zur NS-Vergangenheit – Ein Projekt zwischen Forschung, Bildung und Ausstellung

Wie können die Massenverbrechen der Nazis in der heutigen Migrationsgesellschaft vermittelt werden? Wie können nationale Traditionen der Geschichtsschreibung durch transnationale Perspektiven aufgebrochen und erweitert werden? Und was bedeutet das für die Gegenwart? Von September 2009 bis September 2011 arbeitete ein transdisziplinäres Projektteam aus Vermittler/innen und Wissenschaftler/innen gemeinsam mit Schüler/innen und Lehrer/innen an Fragen wie diesen. Das Brigittenauer Gymnasium in Wien wurde dabei nicht nur zum Ort der Wissensproduktion: Die Schüler/innen gingen ihren eigenen Fragen an die Zeitgeschichte nach, recherchierten und entwickelten schließlich Interventionen in der an ihrer Schule angesiedelten Gedenkstätte.

Dirk Rupnow, forscht und lehrt am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck und ist seit 2010 dessen Leiter.

BARBARA GLÜCK

Das Vermittlungskonzept der KZ-Gedenkstätte Mauthausen rückt die Wahrnehmungen, Interessen und Fragen insbesondere junger Gedenkstättenbesucher/innen ins Zentrum aller pädagogischen Angebote. „Was hat das mit mir zu tun?“ ist die Leitfrage unserer dialogorientierten Vermittlungsarbeit. Sie ist von der Überzeugung geleitet, dass ein „Lernen aus der Geschichte“ nur dann initiiert werden kann, wenn es gelingt, Bezüge zur Lebenswelt und -realität unserer Besucher/innen herzustellen.

Barbara Glück arbeitet in der Abteilung Gedenkstätten und Kriegsgräberfürsorge im Bundesministerium für Inneres. Die Historikerin und Politikwissenschaftlerin leitet seit 10 Jahren die KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Zuständig für verschiedene Gedenkstätten an Orten ehemaliger Außenlager sowie für die Kriegsgräberfürsorge für rund 750 Anlagen in ganz Österreich.

Session 5D

MONIKA HOLZER-KERNBICHLER

Koogle

Das Kunsthaus Graz ist bereits 11 Jahre alt, und mit ihm haben sich auch die Bedürfnisse seiner zu Beginn jüngsten Besucher/innen verändert. Aus Kindergartenkindern sind Teenager geworden, die aus unserem Kinderprogramm herausgewachsen sind. Ihren Wunsch, weiterhin an Vermittlungsangeboten im Kunsthaus teilzunehmen, haben wir ernst genommen und eine eigene Veranstaltungsreihe entwickelt, zu der alle ab 14 Jahren herzlich willkommen sind! Jeden zweiten Dienstag im Monat von 17 bis 20 Uhr gibt es seit Anfang dieses Jahres Workshops zu unterschiedlichen Themen, die wir gemeinsam mit Künstler/innen aus Graz veranstalten. Unterstützt wird das Projekt in Konzeption, Bewerbung und Durchführung der einzelnen Workshops von engagierten Schüler/innen im Rahmen eines Schulpraktikums. Die Sujets zu den Veranstaltungen, die auf Flyern und im Internet Verwendung finden, werden ebenfalls von Jugendlichen entworfen. „Von Jugendlichen – für Jugendliche" zieht sich so als grundlegende Devise durch das kostenfrei zugängliche Programm, das als Plattform Interesse wecken, Experimente ermöglichen und Zugänge zu Themen und Techniken schaffen will, die im herkömmlichen Schulalltag oft zu kurz kommen. Koogle-Themen 2015: Sound, Kochen + Essen, Graffiti, Druckwerkstatt, Bühnenlandschaft, Licht, THE BIG DRAW continued, What's BIX?, Easy Design

Monika Holzer-Kernbichler, Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin. Leitung der Kunst- und Architekturvermittlung am Kunsthaus Graz und an der Neuen Galerie Graz, Lektorin am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz.

SABINE KOBEL

@ARTCLUB – Museum für junge Menschen: Partizipation und Peer-Education im Salzburg Museum

2013 wurde im Salzburg Museum ein außerschulisches Veranstaltungsformat für Jugendliche ins Leben gerufen. Der @ArtClub lädt u. a. talentierte Jugendliche ein, eigene Workshops von Gleichaltrigen für Gleichaltrige abzuhalten. Wesentlich ist, dass die Jugendlichen – in Begleitung einer Kunstvermittlerin/eines Kunstvermittlers – ihre Workshops selbst gestalten: von der Themenfindung bis hin zur aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Mit diesem Modell werden Jugendliche in ihren künstlerischen und sozialen Kompetenzen gestärkt. Zugleich können so Jugendliche über Jugendliche erreicht werden.

Sabine Kobel, Kunsthistorikerin, arbeitet in der Abteilung Museum und Publikum im Salzburg Museum. Konzeption, Planung und Durchführung von Vermittlungsprogrammen und anderen Projekten

Wir danken für die Unterstützung

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KULTUR

WIEN KULTUR

mehr wien zum leben.
wienholding

MQ MuseumsQuartier Wien

WIENER LINIEN

Ströck

waschsalon
das rote wien

BRENNPUNKT°
MUSEUM DER HEIZKULTUR WIEN

remise
Verkehrsmuseum der Wiener Linien